

# Wolfram Walters Werke in der Sparkasse: Überflüssiges wegnehmen

(rtg) In der Galerie der Sparkasse Mainfranken im Gebäude Hofstraße 7 ist seit vergangener Woche eine Werkschau des 1958 in München geborenen Bildhauers und Zeichners Wolfram Walter unter dem Titel „Umfassungen“ zu sehen.

Nach dem Abitur in Schweinfurt studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München, schloss 1986 sein Studium mit dem Diplom ab und ist seither als freischaffender Künstler in Vasbühl tätig. 1990 erhielt Walter den Debütantenpreis des Bayerischen Staatsministeriums.

Die Ausstellung gliedert sich in drei Bereiche. Eine Tatsache, die stellvertretend und wohl rein zufällig im Titel einer im Foyer präsentierten Holzskulptur zur Sprache gebracht wird. „3 in 1“ heißt diese aus Pappelholz angefertigte bildhauerische Arbeit von knapp zwei Metern Länge, die gleichsam als Einladung zur mehrdimensionalen Werkpräsentation eines Künstlers steht, der auf drei Ausdrucksebenen gleichzeitig ein einziges Anliegen verfolgt, „dem Zufälligen etwas Bewusstes entgegensetzen“, so die Kuratorin Angelika Stitz-Watzek bei ihrer Einführung.

## **Drei künstlerische Ebenen**

Diese drei künstlerischen Ebenen, auf denen sich Wolfram Walter innerhalb dieser Ausstellung bewegt, sind zum einen seine Skulpturen aus Holz, zum anderen seine Plastiken aus Ton und als drittes Element die Malerei.

Skulptieren beinhaltet nach den Worten des Künstlers einen Prozess des Wegnehmens. Alles Überflüssige oder nicht unbedingt Notwendige wird mittels einer Kettensäge abgetragen. Wolfram Walter arbeitet dabei so lange, bis eine Räumlichkeit beschreibende Form entstanden ist oder eine Art skulpturale Linie, die Raum eingrenzt oder definiert. Durch das hochkonzentrierte Sägen werden nicht gewünschte Zufälligkeiten so weit wie möglich ausgeschaltet, allein die Sägestruktur auf der Oberfläche lässt sich allerdings nicht immer ganz kontrollieren.

In allen drei kreativen Ausdrucksmöglichkeiten, den Holzskulpturen, den Keramikplastiken und den Zeichnungen, geht es im Ursprung um eine zufällige Unordnung, der eine bewusste Ordnung entgegengesetzt wird. Sie wird erreicht durch ein Verweben und Durchdringen beider Pole, um am Schluss ein harmonisches Gleichgewicht herzustellen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 28. Januar zu besichtigen.